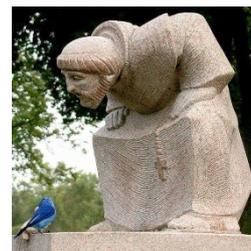


Br. Richard Dzierzenga ofm
Tel. +228 90 03 90 68
E-Mail rdzierzenga@gmail.com

Nadjoundi den 19.10.21



Liebe Freundinnen und Freunde der Mission,
liebe Sternsinger,

bitte entschuldigen Sie, dass ich mich in diesem außergewöhnlichen Jahr so verspätet melde. Bevor ich dazu schreibe, möchte ich mich jedoch an erster Stelle wieder ganz herzlich im Namen der Kinder und Jugendlichen für all Ihre Unterstützung bedanken: für Ihre Gebete, Ihren Rat und Ihre materielle Hilfe. Möge Gott Ihnen dies hundertfach vergelten.

Ein außergewöhnliches Jahr – allerdings! Aufgebrochen nach Deutschland war ich 2019, um dort ein Sabbatjahr zu verbringen, aber Covid-19 hat alles anders gemacht. Ich konnte erst nach 20 Monaten zurückkehren, unmittelbar nach Ostern 2021. Die Reise war alles andere als einfach: Das Ausfüllen aller Dokumente im Internet, die Corona-Tests in Deutschland wie in Togo, eine Reise von zwei Tagen über Stuttgart, Amsterdam und Paris, wo ich eine ganze Nacht wegen Flugausfällen und Hotelschließungen festsaß, schließlich die Ankunft in Lomé – dies alles hat mich Geduld gelehrt.

Mein Neubeginn in der Gemeinde Nadjoundi, in der ich bis 1993 schon einmal zehneinhalb Jahre als Seelsorger tätig gewesen war, erwies sich als nicht einfach.

Mein Mitbruder, Br. Innocent, war nach einem Motorradunfall beeinträchtigt und nach zwei Jahren als alleiniger Priester sehr erschöpft und nicht einsatzfähig, auch nicht in der Karwoche. Wir danken sehr unserem Bischof Dominique für seine Unterstützung in den Liturgien dieser Woche.

Trotz meiner Arbeit als Leiter der Gemeinschaft, der Tätigkeiten in der Gemeinde und der Arbeit mit den Kindern bin ich auch der“ persönliche Chauffeur“ unseres Pfarrers geworden. Wir haben nämlich nur ein einziges Auto, eine Spende der Franziskaner aus Deutschland, wofür wir sehr dankbar sind. Während der Ferien nahm Br. Innocent dann eine Auszeit von zwei Monaten, eine sehr notwendige Ruhezeit, so dass ich auch hier wiederum nicht arbeitslos war.

Während mehrerer Wochen hatten wir große Probleme mit dem Internetzugang und kein WLAN. Jetzt funktioniert es wieder.

Die Pandemie hat sehr viel verändert. Während mehrerer Wochen waren die Schulen geschlossen, der Verkehr sehr schwierig, die Grenzen geschlossen und die Preise stiegen enorm – viele Eltern kamen nicht mehr zurecht.

Seit einem Monat sind die Kirchen erneut geschlossen und wir hoffen auf eine schnelle Wiederöffnung.

Aber:

Das Projekt mit den Kindern und Jugendlichen läuft weiter

Ihre Hilfe zielte vor allem auf Schulgebühren, Unterrichtsmaterialien, Gesundheitsvorsorge und Lebensmittel:

- Kosten für Schule und Unterricht:

Auch wenn die Schule durch Covid-19 sehr gestört war, haben wir bei der zweiten und dritten Phase helfen können. Dank Ihrer Unterstützung und besonders auch des Einsatzes der Sternsinger konnten wir für 23 Kinder das Schulgeld und für 44 Kinder die Unterrichtsmaterialien finanzieren. Herzlichen Dank! Aufgrund der Pandemie hatten wir

nicht mit so viel Hilfe gerechnet. Möge Gott Ihnen dies hundertfach vergelten. Wir denken in unseren Gebeten an Sie!

Dieses Jahr bereiten sich drei Jugendliche auf die Abschlussprüfung vor.

- Gesundheitsvorsorge

In diesem Bereich sind wir in besonderer Weise um die Mutter Edwige und ihr Kind Providence in Sorge, ich hatte schon im vergangenen Jahr davon berichtet.

Edwige hatte ihr Kind Ende 2019 ohne Anus zur Welt gebracht, hinzu kamen schwere Probleme beim Wasserlassen. Ein Facharzt aus Bénin war eigens angereist.

Wir konnten Kontakt aufnehmen mit „Ärzte ohne Grenzen“ in Deutschland. Im Dezember 2020 konnte Edwige in das Chirurgische Krankenhaus in Burkina Faso, 1100km von Lomé entfernt, aufgenommen werden. Dies war eine Zeit, in der die Grenzen geschlossen und der Verkehr offiziell untersagt waren. Die Reise und die medizinischen Analysen haben uns 200 000 francscfa (1€ = 655, 957fcfa) gekostet, das war wirklich nicht einfach.

Edwige hat eine Bar mit Restaurant, die aufgrund der Krankheit des Kindes geschlossen sind. Ihr Ehemann ist Lehrer und verdient umgerechnet 122€ (80000fcfa) im Monat. Die Miete beträgt allein 35000 fcfa.

Das Kind wird oft krank, zweimal im Monat kommt es ins Krankenhaus. Eine Operation ist möglich, aber das Kind ist gerade zu schwach. Dadurch ist die Mutter verpflichtet, Ergänzungsnahrung und Windeln zu kaufen (das Kind hat keinen Anus). Dies beträgt noch einmal 51125 fcfa (77, 93€) im Monat.

Seit einigen Wochen kann Providence besser Wasser lassen, so dass die Mutter nicht noch zusätzlich zwei Sonden im Monat zahlen muss. Dennoch hoffen wir inständig, dass die Kleine sehr bald operiert werden kann. Sie ist nun 19 Monate alt, sie läuft gut, spricht etwas und ist sehr intelligent. Natürlich gibt es keinerlei Versicherung... Ohne unsere Hilfe wäre das Kind schon tot.

So kommt die geistliche Begleitung von Edwige hinzu. Sie ist ständig im Stress und fühlt sich oft allein, aber ihr Glaube ist stark. Oft spreche ich lange am Telefon mit ihr (Nadjoundi ist 665 km von Lomé entfernt). Sie wird auch von den Ärzten und Pflegekräften sehr gestärkt.

- Lebensmittel und persönlicher Bedarf für mehrere Familien

Die Preise sind unglaublich gestiegen. Die Mehrheit der Menschen lebt von einem Tag auf den anderen, mit kleinen Läden oder Dienstleistungen, die keine Vorsorge ermöglichen. Für ihre Gesundheit sind sie oft gezwungen, Geflügel oder anderes zu verkaufen.

Grundnahrungsmittel fehlen ebenfalls. Wir konnten und können mehreren Familien helfen, aber dies ist stets nur sehr punktuell. Wir verteilen kein Geld, sondern helfen mit dem, was die Menschen konkret brauchen. Es sind nicht immer die Ärmsten, die nach Unterstützung fragen. Oft muss man die Ärmsten suchen, denn Armut versteckt sich. Bevor wir Hilfe leisten, schauen wir immer sehr gut nach der konkreten Lebenssituation.

Noch einmal tiefen Dank für alles, was Sie für uns tun. Ihre Hilfe ist so wichtig und wird wertgeschätzt. Gott wird es Ihnen vergelten.

Ihr Br. Richard ofm